

gedrückt: Auch im sozialistischen Rechtsverwirklichungsprozeß wird das individuelle und kollektive Verhalten der Menschen über stabile gesellschaftliche Beziehungen und dadurch gesetzte oder ausgelöste bedingte Reflexe und dynamische Stereotype gesteuert, erfolgt eine koordinierte Ausnutzung sozialer und physio-psychischer Gesetzmäßigkeiten. Es liegt auf der Hand: Je stabiler das soziale Gesamtsystem mit seinen Teilsystemen ist, je stabiler alle sozialen Beziehungen auch vermittels des Rechts gestaltet werden, desto sicherer und zuverlässiger entwickeln die Bürger gesellschaftsmäßige, normengerechte Verhaltensweisen, desto weniger aufwendig, natürlicher, kraftsparender, selbstverständlicher kommen diese zustande, desto größere, namentlich geistige Kraftreserven können sie bilden, desto gesünder und ausgeglichener wird ihr Nervensystem.

So erfaßt der systemtheoretische Aspekt der Stabilität die verschiedenen miteinander verwobenen Systeme, vom gesellschaftlichen Gesamtorganismus bis zum physio-psychischen Organismus der einzelnen Menschen.

Stabilität ist für uns Marxisten-Leninisten weder Starrheit noch Konservatismus. Auch der Begriff Stabilität ist auf das wirkliche, das dynamische und tätige Leben gerichtet. Er will und soll günstigere — stabilere — Bedingungen für progressive gesellschaftliche Aktivität unserer Bürger bei der Vollendung des Sozialismus schaffen helfen. In diesem Sinne ist Stabilität ein Moment der revolutionären historischen Umwälzung.

Die Rechtswissenschaft und Rechtspraxis — für sie hier stellvertretend die Strafrechtswissenschaft und die Strafrechtspraxis — haben, wie dieser Beitrag zeigen wollte, ein unmittelbares Interesse an der Systemtheorie, bedürfen ihrer und müssen sie beherrschen und anwenden lernen. Denn die besonders auf dem Hintergrund des gesellschaftlichen Auftrages, das gesellschaftliche System des Sozialismus zu errichten, aktuelle Notwendigkeit, präzise den spezifischen arbeitsteiligen Platz des Rechts (des Strafrechts) in diesem gesamtgesellschaftlichen System und Wirkungsmechanismus zu bestimmen, ist ohne konkrete Kenntnis des Systemzusammenhangs, der Struktur des Systems und seiner inneren Wechselwirkungen nicht realisierbar.

Das gesellschaftliche System, seine Struktur, Funktion und Organisation

Karlheinz Kannegießer

Es gibt viele Bemühungen, die darauf orientiert sind, Begriffe wie System, Funktion, Struktur, Organisation, Information usw. zu erörtern, um komplexe und komplizierte Erscheinungen mit größerer Präzision zu analysieren. Auf der 4. Tagung der Volkskammer der DDR hob Walter Ulbricht hervor, daß sich die Wissenschaft heute als unmittelbare Produktivkraft erweist und zur höchsten Wirksamkeit gelangen muß. „Es geht ja nicht nur darum, die naturwissenschaftlichen und technischen Probleme der neuen Entwicklungsetappe zu lösen, sondern es gilt, alle gesellschaftlichen Beziehungen der Menschen, alle Folgen, die sich daraus ergeben, das heißt die gesamte Entwicklung und Organisation der Gesellschaft, planmäßig und vorausschauend zu leiten und zu gestalten.“¹ Die durch den Prozeß der wissenschaftlich-technischen Revo-

1 „Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates der Deutschen Demokratischen Republik, Walter Ulbricht, vor der Volkskammer am 1. Dezember 1967 zur Ausarbeitung der sozialistischen Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik“, in diesem Heft, S. 4 ff.